

zürcher  
tierschutz



Wir helfen Tieren



# Hunde – treue Begleiter

Ein Ratgeber für Haltung und Pflege

# Steckbrief

## Lebensweise

Hunde sind sehr soziale Tiere, die täglich mehrmals Auslauf, Beschäftigung sowie Kontakt mit Artgenossen benötigen

## Ernährung

Der Hund ist ein Raubtier, aber kein reiner Fleischfresser. Im Handel sind verschiedene Trocken- und Feuchtfutter erhältlich. Rohfleischfütterung (BARF) ist mit Zusätzen möglich



## Lebenserwartung

je nach Rasse  
8–16 Jahre

## Geschlechtsreife

Rüden mit ca. 6 Monaten,  
Hündinnen mit ca. 6–10 Monaten



## Zyklus

Hündinnen sind zweimal im Jahr für ca. 3 Wochen läufig

## Tragzeit

63 Tage

## Wurfgrösse

1–12 Welpen



## Säugezeit

Rund 2 Monate. Ab der dritten Woche werden die Welpen zugefüttert, während die Mutterhündin immer weniger säugt





# Abstammung und Rassen

## Abstammung

Unser Haushund (*Canis lupus familiaris*) stammt ursprünglich vom Wolf (*Canis lupus*) ab. Die Domestizierung des Haushundes hat vor langer Zeit stattgefunden, die wissenschaftlichen Schätzungen variieren dabei zwischen vor 15 000 und vor 100 000 Jahren. Hunde haben seit jeher eine Funktion – zuerst haben sie Siedlungen bewacht und halfen bei der Beschaffung von Jagdbeute, später wurden die Aufgaben immer vielfältiger und komplexer.

**Hunde stammen vom Wolf ab und haben trotz jahrelanger Zucht noch ein ähnliches Sozialverhalten**

## Rassen

Die heutigen Hunderassen und -typen werden gezielt von Menschen für verschiedene Aufgaben gezüchtet. Die Zahl der Hunderassen lässt sich nicht exakt benennen, liegt aber ungefähr bei knapp 400. Die heutigen Hunderassen sowie Mischlinge dieser Rassen bringen oftmals Charaktereigenschaften mit, auf die sie jahrhundertlang gezüchtet wurden (z.B. Jagdhunde, Wachhunde, Schutzhunde, Hütehunde, Schlittenhunde). Daher sollte man sich vor der Auswahl eines Hundes sehr genau informieren, welche Grundeigenschaften eine bestimmte Hunderasse mit sich bringt.



# Grundbedürfnisse von Hunden

Aufgrund vieler Beobachtungen von Wolfsrudeln, Wildhunden und Haushunden sind die wesentlichen Verhaltensweisen von Hundartigen gut erforscht.

Die Grundbedürfnisse jedes Hundes sind:

- \* **Sozialkontakt**
- \* **Fortbewegung**
- \* **Ruhen & Schlafen**

Weitere oft gezeigte Verhaltensweisen der Haushunde sind:

- \* **Jagdverhalten**
- \* **Spielverhalten**
- \* **Beschützen & Verteidigen**

## Sozialkontakt

Hunde verfügen über eine extrem ausgeprägte Mimik und Körpersprache, mit der sie sowohl mit Artgenossen als auch mit Menschen kommunizieren. Diese «Hundesprache» ist zum Teil angeboren, zum Teil erlernen Welpen sie während der Prägungsphase (die ersten drei Monate nach der Geburt) von der Mutterhündin, den Wurfgeschwistern und anderen Hunden. Ein gesundes Sozialverhalten ist der erste Schritt zu einem ausgeglichenen Hundeleben. Die Tiere beschäftigen sich entspannt miteinander und können auch Zurechtweisungen seitens anderer Hunde respektieren. Hundegruppen, die zusammenleben oder über einen längeren Zeitraum zusammen sind, entwickeln eine Rangordnung. Hunde, die in der Prägungsphase oder auch im Erwachsenenalter zu wenig oder schlechte Erfahrungen mit Artgenossen gemacht haben, müssen angemessenes Sozialverhalten in kleinen Schritten lernen. Hierzu ist oft die Unterstützung einer Fachperson nötig. Gewisse Hunde lernen den angemessenen Umgang mit Artgenossen nur noch teilweise oder unter speziellen Voraussetzungen und müssen entsprechend ihren Schwächen trainiert werden.



### Fortbewegung

Als Nachfahre des Wolfes ist auch der Hund körperlich darauf ausgerichtet, ausdauernd lange Strecken zu laufen. Verschiedene Züchtungen haben weniger sportliche Rassen hervorgebracht – so darf zum Beispiel von einem Mops nicht erwartet werden, dass er stundenlange Wanderungen problemlos mitmacht. Generell braucht jeder Hund dreimal täglich einen ausgiebigen Spaziergang, auf dem er nach Möglichkeit ohne Leine seinen Bewegungsdrang in verschiedenen Gangarten ausleben kann. Im Alter lässt der Bewegungsdrang des Hundes meist nach, er wird langsamer und kann nicht mehr so weit und ausdauernd laufen. Dies ist in jedem Fall zu berücksichtigen. Auch ein alter Hund muss sich jedoch mehrmals täglich ausreichend in seinem eigenen Tempo bewegen können – das hält ihn länger fit.

- ✓ **Jeder Hund braucht dreimal täglich einen ausgiebigen Spaziergang**

### Ruhen & Schlafen

Hunde verbringen den grössten Teil des Tages mit Ruhen – im Durchschnitt etwa 16 Stunden. Ein Hund kann sehr schnell tief einschlafen, aber genauso schnell wieder aufwachen, wenn etwas Spannendes passiert. Schlafende Hunde sollten nicht abrupt geweckt werden – falls es trotzdem mal sein muss, sollte der Hund vorsichtig und ruhig geweckt werden.

Der Hund wird sich einen Lieblingsplatz zum Schlafen aussuchen. Das Hundebett wird am besten an einen ruhigen, zugluftgeschützten Ort gestellt. Da Hunde sowohl zusammengerollt als auch ausgestreckt liegen, sollte die Grösse des Liegeplatzes der Grösse des Hundes angepasst werden.



Während der Prägungsphase erlernen Welpen ihre sozialen Fähigkeiten. Ein gesundes Sozialverhalten ist der erste Schritt zu einem ausgeglichenen Hundeleben. Hunde brauchen täglich Sozialkontakt und Interaktion mit Hunden und Menschen sowie eine klare Lebensstruktur

### Jagdverhalten

Alle Hunde haben einen Jagdtrieb, bei einigen Rassen ist dieser jedoch viel stärker ausgeprägt als bei anderen. Es gibt drei Aussenreize, die beim Hund den Jagdtrieb auslösen können: Gerüche, Geräusche oder sich bewegende Objekte. Der Jagdtrieb von Haushunden muss nicht zwingend ein Problem darstellen, sofern sie frühzeitig lernen, sich bei einem entsprechenden Reiz auf den Menschen zu konzentrieren und ein alternatives (erwünschtes) Verhalten zu zeigen.

### Spielverhalten

Ein Hund zeigt Spielverhalten nur in entspannten Situationen und wenn er sich sicher fühlt. Der Spieltrieb äussert sich durch verschiedene Verhaltensweisen, wie zum Beispiel Herumbalgen, Jagen oder dem Herumtragen von Gegenständen. Hunde spielen sowohl mit Artgenossen wie auch mit Menschen (mit oder ohne Spielzeug). Das Spiel mit anderen Hunden kann aus verschiedenen Verhaltensweisen bestehen und zeigt oft abrupte Wechsel. Viele Hunde zeigen eine sogenannte Spielaufforderung, wenn sie andere Hunde oder auch Menschen zum Spielen animieren möchten: Vorderbeine auf dem Boden, Brustkorb an den Boden gedrückt, Hinterbeine durchgestreckt, Spielgesicht.

Nicht jeder Hund mag im Erwachsenenalter spielen, für viele ist aber sowohl das Spiel mit anderen Hunden wie auch mit dem Menschen lebenslang eine wichtige



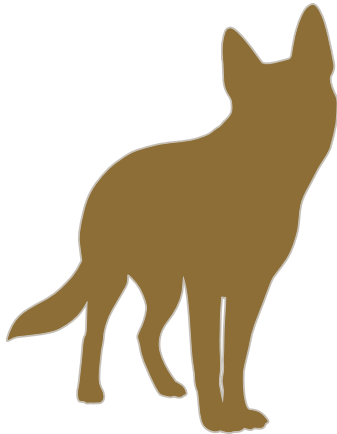


Beschäftigung, die die sozialen Fähigkeiten fördert. Das Spiel mit dem eigenen Hund festigt die Bindung und stellt eine sinnvolle Beschäftigung dar, die sich mit Fantasie immer wieder neu gestalten lässt. Jeder Hund hat seine eigenen Spielvorlieben.

### Beschützen & Verteidigen

Viele Hunde zeigen von sich aus Wach- und Schutzverhalten. Dabei kann es sich je nach Situation um den Schutz von Haus und Hof, eines grösseren Geländes, bestimmter Personen oder auch Objekte handeln. Die Intensität des Wach- und Schutzverhaltens kann dabei sehr unterschiedlich sein und hängt individuell vom Hund und dessen Erziehung ab. Einige Hunde «verbellen» fremde Personen, andere würden auch angreifen, sobald ihre Individualdistanz oder die Grenze zum beschützten Objekt unterschritten wird. Es ist wichtig, dass Hunde in dieser Hinsicht so erzogen werden, dass sie problemlos abgerufen werden können und keine Gefahr für Mitmenschen oder andere Tiere darstellen.

**Spielen ist für die meisten Hunde eine wichtige Beschäftigung, die die soziale Bindung zum Menschen und anderen Hunden stärkt**



## Haltung und Erziehung

### Der Hund in seinem Zuhause und in der Umwelt

Wenn ein Hund in ein neues Zuhause einzieht, beginnt für ihn sozusagen ein neues Leben. Besonders wichtig ist der Start. Die vielen neuen Eindrücke dürfen den Hund nicht überfordern und gleichzeitig sollte er von Anfang an den normalen Alltag kennenlernen. Auf diese Weise kann er sich schnell daran gewöhnen und sich gut einleben. Bis die Bindung zum Hund gefestigt ist und der Abruf («Komm!») zuverlässig funktioniert, sollte der Hund auf dem Spaziergang angeleint bleiben.

### Grundgehorsam & Hundeschule

Grundsätzlich wird empfohlen, mit jedem Hund – unabhängig von seinem Alter – regelmässig eine gute Hundeschule zu besuchen. Der Hund sollte an der Leine andere Tiere und Menschen passieren können, ohne dabei unangenehm zu ziehen oder zu bellen. Der Hund sollte lernen, eine Weile entspannt alleine zu bleiben, und die gängigen Grundkommandos beherrschen: «Sitz!», «Platz!», «Warte!», «Fuss!», Abruf, «Aus!». Hundeerfahrene Menschen können ihrem Hund die gängigen Verhaltensregeln auch selbstständig beibringen. Es ist jedoch immer wieder hilfreich, externe Meinungen einzuholen, da beim eigenen Hund kleine Fehler in der Erziehung nicht unbedingt erkannt werden. Eine weiterführende Hundeschule ist in jedem Fall sinnvoll. Diverse Kurse sind auf spezifische Erziehungs- und Einsatzgebiete ausgerichtet und können je nach Interesse und Bedarf besucht werden (z.B. Fährtenuche, Antijagdtraining).

**Es wird empfohlen, mit jedem Hund – unabhängig von seinem Alter – regelmässig eine gute Hundeschule zu besuchen**



## Sinnvolle Beschäftigung

Haushunde sollten in jedem Fall nicht nur körperlich, sondern auch mental beschäftigt werden, da sie ansonsten unterfordert sind und unter Langeweile leiden. Wichtig ist, die Tiere vor Herausforderungen zu stellen, die sie auch meistern können – sie also nicht durch die gestellten Aufgaben zu überfordern. Im Laufe der Domestikation und der nachfolgenden Verschiebung vom Arbeits- oder Gebrauchshund zum Freizeithund gab es für den Hund immer weniger «Arbeit» und immer mehr Freizeit. Hunde, die auch mental fit gehalten werden, sind angenehmer im Umgang und zufriedener mit ihrem Leben. Kopfarbeit hält einen Hund fit, ist spannend für ihn und lässt ihn nicht auf «dumme Gedanken» kommen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Hund zu beschäftigen. Es gilt dabei, die rassetypische und individuelle Eignung des Hundes, die eignen Neigungen und Vorlieben sowie seine Gesundheit zu berücksichtigen. Im Hundesport gibt es diverse Angebote, von Agility, Fährtenlesen, Disc Dog, Dog Dance über Mantrailing bis hin zu Begleit- und Rettungshundekursen oder Schutzdienst, welche auch mit Prüfungen zu bestehen sind. Die breite Auswahl an Literatur hilft bei der Suche nach einer geeigneten Beschäftigung. Ob ein Hund gerne mit dem Ball spielt, Objekte sucht, Tricks lernt oder Knobelspiele löst, wird man schnell herausfinden. Wichtig ist, dass der Hund sowohl körperlich wie auch geistig beschäftigt wird.

**Ob ein Hund gerne mit dem Ball spielt, Objekte sucht, Tricks lernt oder Knobelspiele löst, wird man schnell herausfinden. Wichtig ist, dass der Hund weder unter Langeweile leidet noch überfordert wird**

## Langeweile & Überforderung

Hunde, denen aufgrund mangelnder Beschäftigung langweilig wird, werden eine Lösung finden, sich selber zu beschäftigen. Dies kann in verschiedenem Ausmass geschehen, ist aber für den Menschen meist mühsam, weil dabei Mobiliar, Kissen und Schuhe zerkaut werden können. Der Hund kann aber auch nervös werden und ständig bellend, seinen eigenen Schwanz jagen, sich die Beine wundlecken, apathisch oder depressiv werden. Bei jedem Hund zeigt sich Langeweile anders und es bedarf guter Beobachtung, um zu merken, wann sich der Hund langweilt.

Das andere Extrem ist die Überforderung des Hundes, welche ebenfalls ein häufiges Problem darstellt. Viele Hunde merken nicht, wann genug gespielt ist und sie mit dem Herumtoben aufhören müssen. Der Hund kann auch durch die vom Menschen gestellten Aufgaben überfordert sein. Löst ein Hund zum Beispiel eine gestellte Aufgabe nicht richtig, sollte eine einfachere Aufgabe gestellt oder eine Pause gemacht werden. Es ist wichtig, dass der Hundehaltende genau weiss, wann sein Hund überfordert ist. Manche Hunde müssen aktiv an Pausen gewöhnt werden, da sie von selbst nicht aufhören würden, nach weiterer Beschäftigung zu verlangen. Diese Auszeit muss trainiert werden und ist für den Hund sehr wichtig. Ein ausgeglichener Hund ist im Allgemeinen zufrieden, draussen aktiv, entspannt sich zuhause problemlos und kann durchaus auch mal eine Zeit lang ruhig auf seinem Bett liegen.

Nicht nur sinnvolle Beschäftigungen, sondern auch Ruhezeiten sind wichtig.



SKN Theorie: Jeder Hundehaltende in der Schweiz ist verpflichtet, seine Kenntnisse in Hundehaltung nachzuweisen. Dazu muss einmalig ein Sachkundenachweis in Theorie bereits vor dem Kauf eines Hundes bei einem ausgebildeten Hundetrainer absolviert werden. Der Kurs beinhaltet das Basiswissen für die Anschaffung und Haltung eines Hundes sowie dessen artgerechte Beschäftigung, Erziehung und angemessenes Verhalten in der Gesellschaft.

SKN Praxis: Der praktische Sachkundenachweis ist innerhalb eines Jahres nach Kauf des Hundes zu absolvieren. Der SKN-Praxis-Kurs muss mit jedem Hund besucht werden. Er beinhaltet vier Lektionen Hundetraining mit Schwerpunkt auf Basiserziehung, anständiges Verhalten des Hundes im alltäglichen Umgang sowie normales Verhalten in der Umwelt.

**Sachkundenachweis (SKN):**  
**Vor dem Kauf eines Hundes muss der SKN-Theorie-Kurs absolviert werden.**  
**Nach dem Kauf muss mit jedem Hund der SKN-Praxis-Kurs besucht werden**

## Meldepflicht

Bei einer Neuanschaffung oder bei einem Ortswechsel muss der Hund innert zehn Tagen bei der Wohngemeinde gemeldet und im Fall eines Wegzugs oder Todes wieder abgemeldet werden. Für jeden Hund muss jährlich eine Hundesteuer bezahlt werden, die Betragshöhe wird durch die Gemeinde festgelegt. Beissunfälle mit Hunden (mit Verletzung von Mensch oder Tier) sind dem kantonalen Veterinäramt zu melden.

## Chippflicht

Jeder in der Schweiz wohnhafte Hund muss ab einem Alter von drei Monaten einen vom Tierarzt implantierten Mikrochip (Transponder) tragen. Die 15-stellige Nummer des Chips wird bei der Meldestelle ANIS (Animal Identity Service) registriert; dort werden alle Besitzerdaten hinterlegt. Bei einem Besitzerwechsel oder Tod des Tieres muss ANIS innerhalb von zehn Tagen schriftlich informiert werden. Der Chip kann mittels eines Lesegeräts von der Polizei, von Tierärzten oder Tierheimangestellten ausgelesen werden, um so den Besitzer des Tieres zu ermitteln.

## Kantonale Regelungen

Verschiedene zusätzliche Hundegesetze gelten nur kantonale. Es wird empfohlen, sich vor dem Kauf eines Hundes beim Veterinäramt des Wohnkantons über spezielle Ausbildungen und Haltungsverfahren (z.B. Maulkorb- oder Leinenpflicht, Bewilligungen) für bestimmte Hundetypen und -rassen sowie über eventuelle Rasseverbote gründlich zu informieren.

## Reisen mit Hunden

Die Ein- und Ausfuhr von Hunden unterliegt den Bestimmungen des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV, [www.blv.admin.ch](http://www.blv.admin.ch)). In der Regel muss ein Heimtierausweis vorliegen, der Hund muss mit einem Mikrochip gekennzeichnet sein und über eine gültige Tollwutimpfung verfügen. Vor jeder Reise mit dem Hund sollten alle Abklärungen zur Ein- und Ausfuhr getroffen werden. Die Einfuhr von kupierten Hunden in die Schweiz ist verboten.



### Ausbildung – der Sachkundenachweis (SKN)

Eine artgerechte und ausgewogene Ernährung ist wichtig für die Gesundheit des Hundes. Die Fütterungen sollten regelmässig zu denselben Zeiten stattfinden, im besten Fall zwei Mal täglich, morgens und abends. Der Napf muss immer sauber sein. Frisches Wasser muss immer bereit stehen. Die Tagesration wird aufgrund des Gewichts, des Alters, des Geschlechts, der Rasse und der Aktivität des Hundes berechnet. Es empfiehlt sich, das Gewicht des Hundes regelmässig – zum Beispiel monatlich – zu kontrollieren.

Es gibt viele verschiedene Fertigfutter auf dem Markt – teurer heisst nicht unbedingt besser. Die Qualität des Futters sowie Anteil und Herkunft des Fleisches sind bei der Wahl besonders zu berücksichtigen. Hunde mit Essensresten zu füttern ist ungesund, da diese in der Regel zu salzig und zu stark gewürzt sind und nicht alle benötigten Nährstoffe beinhalten.

### Trocken- & Feuchtfutter

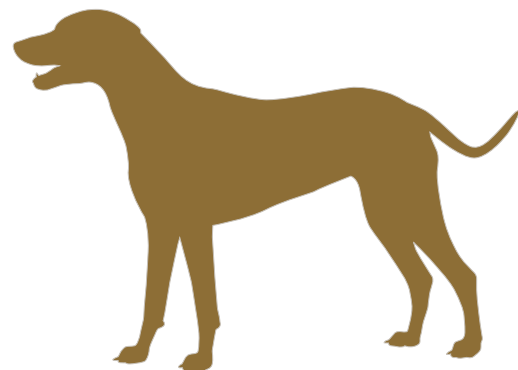
In Trocken- sowie Feuchtfutter sind alle notwendigen Nährstoffe in ausgewogenem Verhältnis enthalten. Trockenfutter ist für die Zahnpflege des Hundes besser geeignet, Feuchtfutter schont das Zahnfleisch. Von einer reinen Trocken- oder Feuchtfutterfütterung ist daher abzuraten. Es gibt verschiedene Sorten, vom Welpen- und Junghunde- bis zum Erwachsenen- und Seniorenfutter. Diverse Spezialdiätfuttersorten sind über den Tierarzt erhältlich (z.B. bei Allergien).

### BARF

Die Abkürzung BARF steht im Deutschen für biologisch artgerechte Rohfütterung. Rohfutter ist heute überall im Handel erhältlich, das Futter kann auch selbst zusammengestellt werden. Beim «Barfen» muss genau darauf geachtet werden, dass der Hund verschiedene Fleischarten und Gemüse, Früchte sowie Nahrungszusätze in ausgewogenem Verhältnis zu sich nimmt. Barfen ist somit anspruchsvoll und fehleranfällig. Hunde, die nicht richtig gefarf werden, können gesundheitliche Beschwerden und Mangelerscheinungen entwickeln. Eine Beratung durch einen Spezialisten ist in jedem Fall sinnvoll.

### Snacks & Belohnungen

Verschiedene Kau-Snacks können dem Hund zur Beschäftigung und Zahnpflege verabreicht werden. Diese wie auch Futterbelohnungen fürs «Arbeiten», für gut gelöste Aufgaben und Gehorsamsübungen sollten von der Tagesration abgezogen werden, damit die tägliche Futteraufnahme dem effektiven Bedarf entspricht. Hunde, die gut und gerne fressen, können auch mit normalem Futter für Gehorsam oder gelöste Aufgaben belohnt werden. Knochen, die splintern können, dürfen dem Hund auf keinen Fall angeboten werden – dies gilt besonders für Hühner-, Schafs- und Kaninchenknochen. Diese können die Speiseröhre oder den Verdauungstrakt verletzen.

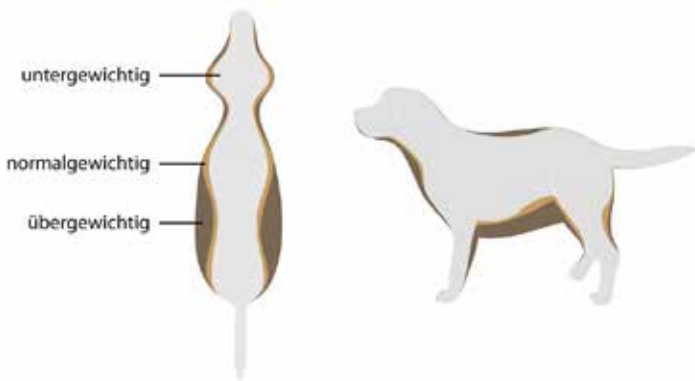




## Vorsicht Übergewicht

Idealerweise sind beim Hund die Rippen gut tastbar, aber nicht sichtbar. Die Futtermenge darf den physiologischen Bedarf nicht übersteigen und ist der körperlichen Leistung anzupassen. Die Herstellerangaben auf den Packungen sollten beachtet werden, wobei diese Angaben oft etwas hoch angesetzt sind. Der Hund muss regelmässig gewogen werden, damit allfällige Gewichtsveränderungen durch Anpassen der Futtermenge schnell ausgeglichen werden können. Dies gilt selbstverständlich nicht bei Gewichtsveränderungen durch Krankheit, in diesem Fall muss die Ernährung des kranken Hundes mit dem Tierarzt abgesprochen werden.

Welpen und Junghunde sind anspruchsvoller in der Fütterung. Hochwertiges und altersgerechtes Futter unterstützt die Entwicklung des Hundes in gesundem Tempo. Welpen und Junghunde müssen drei- bis viermal täglich gefüttert werden.



- ✓ Die Tagesration sollte genau berechnet und konsequent eingehalten werden. Snacks und Belohnungen müssen von der Tagesration abgezogen werden

# Gesundheit und Pflege



## Allgemeinuntersuchung

Damit der Hund möglichst lange gesund bleibt, sollten nebst der täglichen Beobachtung des Hundes verschiedene Vorsorgemassnahmen getroffen werden. So ist mindestens einmal pro Monat eine Allgemeinuntersuchung zu empfehlen, die sich einfach zuhause erledigen lässt.

Der Hund sollte gründlich von Nasen- bis Ruten- spitze inspiziert werden, um etwaige Verletzungen oder Veränderungen am Körper zu entdecken. Anschliessend kann der Hund gewogen und die nötige Fellpflege gemacht werden. Bei Unklarheiten oder Auffälligkeiten ist der Tierarzt zu konsultieren.

### Physiologische Daten



#### Körpertemperatur

38–38,5 °C, kleine Hunde bis zu 39 °C. Die Körpertemperatur wird nicht (wie bei Menschen) durch Schwitzen reguliert, sondern durch Hecheln.

#### Atemfrequenz

10–40 Atemzüge pro Minute im Ruhezustand. Die Frequenz kann erhöht sein bei körperlicher Leistung, Hitze, Schmerzen, Aufregung und Stress.



#### Herzfrequenz

70–130 Schläge pro Minute; Pulsfühlstelle: Innenseite des Oberschenkels

**Monatliche Allgemeinuntersuchung****Nase**

feucht und ohne Risse oder Schuppen

**Augen**

klar und ohne Tränenfluss

**Ohren**

sauber und trocken

**Zähne**

ohne Zahnstein, ohne Rötungen im Zahnfleisch

**Rachen**

ohne Verletzungen, kein extremer Mundgeruch

**Körper**

keine Verhärtungen, Schwellungen oder Verletzungen, normale Beweglichkeit in den Gelenken

**Pfoten & Krallen**

Ballen unverletzt, nicht spröde/rissig, keine verfilzten Haarbüschel zwischen den Zehen, Zehenzwischenräume sauber und trocken, Krallen nicht zu lang

**After & Genitalregion**

sauber und ohne Schwellungen

**Fortbewegung**

normal, nicht hinkend oder schleppend

**Verhalten**

unauffällig, weder zu nervös noch zu ruhig (apathisch)

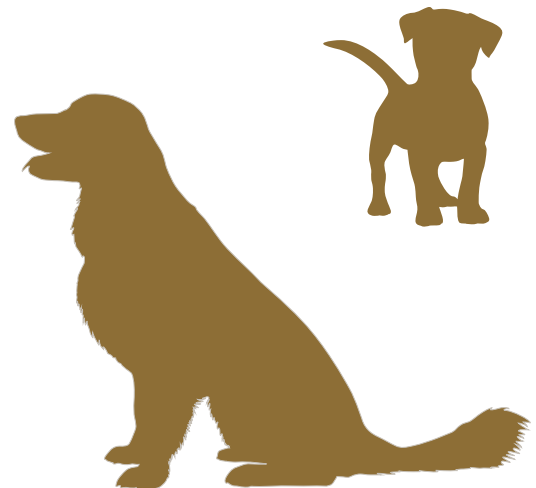
**Impfungen**

Es gibt sechs verschiedene Infektionskrankheiten, gegen die der Hund geimpft werden kann:

Staupe (Distemper/D), Hepatitis contagiosa canis (H oder HCC), Parvovirose (P), Leptospirose (Lepto), Zwingerhusten (Parainfluenza/Pi, Kennel Cough/KC) und Tollwut (Rabies/R).

Staupe, Hepatitis, Parvovirose und Leptospirose sind extrem organschädigend bis tödlich, besonders für Jungtiere. Zwingerhusten ist gut behandelbar, aber hochansteckend. Um einen langfristigen Schutz zu erzielen, müssen die Impfungen regelmässig wiederholt werden. Der Tierarzt kann über den richtigen Impfzeitpunkt und die Abstände zwischen den Impfungen kompetent Auskunft geben. Hunde, die in einem Tierheim abgegeben werden oder ferienhalber in eine Tierpension gehen, müssen diese Impfungen (Tollwut ausgenommen) meist vorweisen können.

Die Schweiz ist tollwutfrei, daher ist eine Impfung für Tiere nicht vorgeschrieben, solange ein Hund das Land nicht verlässt. Bei jedem Grenzübertritt muss der Hund jedoch eine gültige Tollwutimpfung vorweisen können. Der Tierarzt kann weitere Auskünfte geben.





## Parasiten

### \* **Endoparasiten** (Parasiten im Innern des Hundes):

Es handelt sich meist um Würmer, manchmal auch um Einzeller. Ein Wurmbefall lässt sich mit Tabletten relativ einfach behandeln. Eine prophylaktische Entwurmung wird zwei- bis dreimal im Jahr empfohlen.

### \* **Ektoparasiten** (Parasiten auf der Körperoberfläche):

Hierbei handelt es sich meist um Zecken, Milben, Flöhe oder Läuse. Verschiedene Präparate zum Auftragen können prophylaktisch angewendet werden. Dennoch ist es möglich, dass der Hund von Ektoparasiten befallen wird, wobei Zecken besonders lästig sind. Sie können gut mit einer entsprechenden Zeckenzange und mit etwas Übung von Hand entfernt werden. Bei allen anderen Parasiten ist der Tierarzt zu konsultieren.

## Tierarztbesuche

Es ist von Vorteil, wenn der Tierarzt bereits vor der Anschaffung des Hundes festgelegt wird. Der Tierarzt der Wahl soll nicht nur ein guter Mediziner sein, sondern auch einen kompetenten und sympathischen Umgang mit Tieren haben und den Tierhalter in allen Gesundheitsfragen beraten können. Die Telefonnummern des Tierarztes und der nächsten Notfallklinik sollten immer griffbereit sein.

## Hund im Auto

Für den Transport im Auto eignet sich am besten eine stabile Transportbox im Kofferraum. Das Auto darf nicht längere Zeit zur Unterbringung des Hundes dienen. In Ausnahmefällen kann der Hund für kurze Zeit im Auto gelassen werden, sofern angemessene klimatische Bedingungen bezüglich Temperatur und Frischluftzufuhr herrschen.

Bei Sonneneinstrahlung steigt die Temperatur im Innern eines Autos sehr schnell stark an, selbst wenn die Fenster etwas geöffnet sind. Für einen im Auto zurückgelassenen Hund kann die Hitze innerhalb weniger Minuten zu schweren Herz-Kreislauf-Störungen und in der Folge zum Tod durch Hitzschlag führen. Eine Aussentemperatur von über 15 °C kann für den Hund im Auto bereits zur Überhitzung führen.

Eine Aussentemperatur von über 15 °C kann bereits zur Überhitzung bei Hunden führen.





## Fortpflanzung und Zucht

Hündinnen sind zweimal im Jahr für ungefähr 3 Wochen läufig. Während dieser Zeit sind sie empfängnisbereit. Wenn eine läufige Hündin eine Paarung zulässt, folgt ein Deckakt zwischen Rüde und Hündin. Speziell ist bei Hunden das folgende «Hängen» – der Penis schwillt an, so dass der Rüde ca. 10 bis 20 Minuten in der Hündin verbleiben muss. Die Hunde dürfen auf keinen Fall gewaltsam getrennt werden.

Eine gute Zucht von Hunden braucht enorm viel Wissen, Erfahrung, Zeit, Platz und Geld. Leider werden Hunde vielfach ohne Hintergrundwissen vermehrt, was in den meisten Fällen zu Tierschutzproblemen führt. Wer nicht eine seriöse und wissenschaftlich abgestützte Zucht ins Auge fasst, sollte darum auf die «Produktion» süßer Welpen bewusst verzichten und auch entsprechende Vorkehrungen treffen. Die Vor- und Nachteile einer Kastration sollten gut überlegt sein und mit dem Tierarzt ausführlich besprochen werden.

Wer sich ungewollt mit einer trächtigen Hündin konfrontiert sieht, sollte sich unbedingt durch erfahrene Züchter und den behandelnden Tierarzt beraten lassen, um keine Fehler zu machen. Eine trächtige Hündin und ein Wurf Welpen erfordern spezielle Aufmerksamkeit.

- ✓ **Die Vor- und Nachteile einer Kastration sollten mit dem Tierarzt besprochen werden**
- ✗ **Auf das Züchten von Mischlingshunden oder Rassetieren ohne Stammbaum ist zu verzichten!**





## Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Hundehaltung

Vieles will bedacht werden, bevor ein Hund einzieht. Oftmals hat man eine Vorstellung davon, was das Aussehen, die Grösse und die Grundeigenschaften anbelangt. In jedem Fall muss klar sein, dass ein Hundeleben 8–16 Jahre dauern kann – eine lange Zeit, in der man sich täglich mehrere Stunden um das Tier kümmern muss. Der Besitzer übernimmt die Verantwortung für das Tier und muss dafür sorgen, dass es sich in allen Lebenssituationen wohl fühlt und jederzeit fachgerecht und liebevoll betreut wird.

### \* Ein Hund

- soll nie spontan gekauft oder jemandem ohne Absprache geschenkt werden;
- braucht täglich Zeit und Aufmerksamkeit und will sein ganzes Leben lang gut umsorgt werden;
- hat einen der Grösse entsprechenden Platzbedarf in Wohnung, Auto, Haus und Garten;
- kostet Geld – neben planbaren Anschaffungen (wie Futter, Ausbildung, Zubehör, Ferienpension, Tierarzt, Hundetaxe) entstehen auch unverhoffte Ausgaben (Tierärztkosten bei Notfällen, Medikamente);
- muss während der Abwesenheit des Besitzers gut untergebracht werden.

### \* Wer einen Hund anschafft

- übernimmt die volle Verantwortung für das Tier;
- muss die gesetzlichen Auflagen erfüllen;
- benötigt bei Mietwohnungen das Einverständnis des Vermieters;
- muss vor dem Kauf bei allen Familienmitgliedern eine Hundeallergie ausschliessen;
- soll bereit sein, mit dem Hund und an sich selber zu arbeiten, auch wenn die Erziehung nicht immer ganz einfach ist.

## Nachfolgend einige Fragen, die behilflich dabei sein können, einen passenden Hund zu finden

- \* Soll es ein Mischlings- oder Rassehund sein?
- \* Wo soll der Hund herkommen (Tierheim, Züchter, Übernahme von Privaten)?
- \* Spielen Alter und Geschlecht des Hundes eine Rolle?
- \* Sind Körpergrösse und/oder Gewicht relevant?
- \* Soll Hundesport betrieben werden und falls ja in welcher Sparte und Intensität?
- \* Sind alle Mitglieder des Haushalts mit dem Hund einverstanden?
- \* Wer aus dem Haushalt ist für das Tier hauptverantwortlich?
- \* Wie viel Zeit ist effektiv für den Hund vorhanden?
- \* Kann der Hund mit zur Arbeit?
- \* Wohnen andere Tiere im gleichen Haushalt? Wie soll die Verträglichkeit sein?
- \* Wie sieht die Wohnsituation aus (Platz, Treppen etc.), ist bei Mietwohnungen die Erlaubnis des Vermieters vorhanden?
- \* Gibt es Kinder im Haushalt oder sind Kinder geplant?
- \* Was lässt die finanzielle Situation zu, was nicht?
- \* Wie wird der Urlaub in Zukunft geplant, wer schaut bei Abwesenheit oder bei Notfällen zum Hund?



## Herkunft

Beim Kauf eines Hundes gilt zu bedenken, dass jeder Hund bereits Erfahrungen gemacht hat und eine Vorgeschichte mitbringt, die es zu respektieren gilt. Auch Hunde im Tierheim haben unterschiedliche Erfahrungen gemacht und sind durch ihre Erlebnisse mehr oder weniger geprägt. Das Tierheim ist ein Ort auf Zeit und kann auf Dauer auch bei bestem Bemühen kein ideales Lebensumfeld bieten. Tierheimtiere verdienen es, bei liebevollen Privathaltern ein tiergerechtes Leben zu führen. Bei einer Anschaffung eines Hundes lohnt es sich immer, sich in Tierheimen umzusehen und wenn möglich einem solchen Hund eine Chance zu geben. Tierheimangestellte geben gerne Auskunft über die speziellen Eigenschaften von Tierheimhunden und achten bei den jeweiligen Interessenten darauf, ob der Hund für sie geeignet ist.

Wer an einem Rassehund interessiert ist, erhält beim entsprechenden Rasseclub nähere Informationen über die jeweilige Züchtung. Über die Rasseclubs sind auch Adressen von seriösen Züchtern erhältlich. Auf Rassen mit extremen Zuchtmerkmalen sollte unbedingt verzichtet werden. Bei sogenannten Extremzuchten sind bestimmte Merkmale züchterisch derart verstärkt, dass mit dem (vermeintlichen) Schönheitsideal auch erhebliche körperliche Beeinträchtigungen einhergehen (z.B. Hüftgelenks- und andere Dysplasien, permanente Hautentzündungen durch Falten, Kurzatmigkeit, Atemnot, tränende Augen etc.). Das Ausleben grundlegender Bedürfnisse wird weitgehend verunmöglicht und/oder körperliches Leiden und kurzes Leben sind die traurige Folge.

Bei der privaten Übernahme eines Hundes muss darauf geachtet werden, dass möglichst viel von der Vorgeschichte des Hundes mitgeteilt wird und die vorhandenen Dokumente übergeben werden. In gewissen Fällen sind die Gründe für die Suche nach einem neuen Zuhause nachvollziehbar, in anderen Fällen wird man beschwindelt. Stets gilt es, sich gut zu informieren und den Hund vor dem Kauf gut kennenzulernen.

Nach Möglichkeit soll der Hund vor dem Einzug ins neue Heim über einen längeren Zeitraum kennengelernt werden. In dieser Zeit wird der Hund in seinem alten Zuhause besucht, es werden Spaziergänge unternommen und der Hund in der gewohnten Interaktion mit Besitzer und Umwelt beobachtet. Viele Tierheime und Züchter bestehen von sich aus auf dieses Vorgehen.



**Wichtig**

- \* Der unseriöse, nur auf Gewinn ausgerichtete und oftmals illegale Hundehandel blüht. Zweifelhafte und kriminelle Tierhändler sind unbedingt zu meiden. Auf Welpen- und Hundekäufe auf Autobahnraststätten und in Tierhandlungen ist in jedem Fall zu verzichten! Solche Hunde sind meist unter denkbar schlechten Bedingungen aufgewachsen, nicht geimpft und häufig nicht gesund.
- \* Wenn ein Hund nach dem ersten Kennenlernen direkt mitgenommen werden kann, ist Vorsicht geboten und generell davon abzuraten.
- \* Anbieter im Internet oder in Zeitschriften sind darauf zu prüfen, ob sie seriös wirken und bereit sind zu erzählen, wo das Tier herkommt und wieso es verkauft wird. Nach Möglichkeit sollten die Elterntiere und der ganze Wurf besucht werden. Verkäufer, die nur einen einzelnen Welpen zeigen, haben meist etwas zu verbergen.
- \* Hunde, die im Ausland erworben wurden, müssen verzollt werden. Hat der Hund bei Grenzübertritt keine gültigen Papiere, wird er vom Veterinäramt beschlagnahmt.

**Weiterführende und empfehlenswerte Literatur****Leben mit Hunden – gewusst wie**

Stefan Wittenfeld

ISBN-13: 978-3954640157



# Nach dem Kauf – die ersten Wochen zuhause

Bevor der Hund abgeholt wird, sollte schon alles eingerichtet sein. Es wird vorher entschieden, wo der Hund seinen Liegeplatz und seinen Wassernapf haben soll, damit in der ersten Zeit nichts umgestellt werden muss. Ein geregelter Tagesablauf hilft dem Hund, sich schnell in seine neue Umgebung und den Alltag einzufinden.

Wenn schon ein Hundetrainer oder eine Hundeschule ausgesucht wurde, können dort bereits vor dem Einzug des Hundes Tipps eingeholt und Probleme in der Anfangsphase geklärt werden. Wichtig ist, dass dem Hund Zeit gelassen wird, damit er sich einleben, alles kennenlernen und zu den Bezugspersonen eine enge und stabile Bindung aufbauen kann. Er soll langsam an neue Aktivitäten gewöhnt und nicht mit Reizen überflutet werden.

**✓ Tipp: Den Einzug aus Hundeperspektive betrachten**

Der Hund kommt nicht nur in ein neues Zuhause, sondern lernt auch eine völlig neue Welt kennen: die Bezugspersonen und die Umgebung ändern sich, das ganze «Rudel» wird plötzlich ausgetauscht. Es gibt neue Spazierwege, neue Gerüche, neue Räumlichkeiten und vieles mehr. Ein Welpen wird bei der Platzierung zum ersten Mal im Leben von der Mutter und den Geschwistern getrennt. Ist der Hund nervös oder unsicher, macht er oft noch nicht genau das, was von ihm verlangt wird. Es kann so weit kommen, dass er vorübergehend unsauber wird – hier gilt: Geduld und Nachsicht walten lassen!



# Wir helfen Tieren. Mit Rat und Tat.

Sie erhalten bei uns weitere Broschüren zur Haltung und Pflege von Heimtieren.

Für heimatlose Tiere werden bei uns im Zürcher Tierhaus laufend gute Plätze gesucht. Vermittlung nach telefonischer Voranmeldung.

**Der Zürcher Tierschutz und das Tierspital Zürich bieten eine Gratis-Beratung zur Haltung, Fütterung, Pflege und Gesundheit von Heimtieren an.**

## Gratis-Beratung

Fragen Sie die Spezialisten



Für Hunde  
und Katzen  
**044 261 97 14**



Für alle Heimtiere,  
insbesondere Exoten  
**044 635 83 43**

**Zürcher Tierschutz**  
Zürichbergstrasse 263  
Postfach  
8044 Zürich

Telefon 044 261 97 14

Spenden PC 80-2311-7

[info@zuerchertierschutz.ch](mailto:info@zuerchertierschutz.ch)  
[www.zuerchertierschutz.ch](http://www.zuerchertierschutz.ch)